

lich schauen, dass man das irgendwie schafft. Man geht ja auch nicht mal kurz ins Wasser, schwimmt fünf Minuten, geht dann wieder raus. Da geht es wirklich darum, dass man sich einen Jahresplan aufstellt. Das Ganze wird mit einer Periodisierung gemacht. Es geht um Ernährung, die man anpassen muss und so weiter und so fort. Also, da steckt schon viel dahinter.

**Gibt es Erfahrungen als Schwimmerin, von denen Sie in Ihrem Beruf profitieren? Oder auch umgekehrt?**

**Ortwein:** Was ich in den Beruf mitnehme, ist so was wie Willensstärke und auch, dass man durchhält, selbst wenn etwas am Anfang nicht so gut klappt. Als ich das erste Mal zum Eisbaden gegangen bin, war ich vielleicht eine halbe Minute drinnen und habe es keine Sekunde länger ausgehalten. Mittlerweile schaffe ich es, über 20 Minuten im Wasser zu sein. In der Klinik muss man neue Dinge lernen, die auch meistens nicht beim ersten Mal klapfen. Ich bin auch interventionell radiologisch tätig und jeder hat mal klein angefangen. Es ist einfach nur wichtig, dass man die Motivation hat und auch versucht, mit Rückschlägen umzugehen.



Fotos: privat

Siegerfoto vor einem See in Slowenien: WM 2023 mit dem Sieg über die 4\*50m Mixed Staffel.

**Bei dem sportlichen Hintergrund läge es nahe, auch als Ärztin in die Richtung zu gehen. Was haben Sie vor nach ihrer Facharztweiterbildung zur diagnostischen und interventionellen Radiologin?**

**Ortwein:** Sportdiagnostik ist schon ein Aspekt, der mich auf jeden Fall interessiert. Aber ich habe immer gesagt, dass ich meinen Sport oder meine Freizeit und meinen beruflichen Werdegang trennen möchte.

**Wie niedrig ist beim Eisschwimmen eigentlich die Wassertemperatur?**

**Ortwein:** Das Wasser muss unter 5 Grad haben.

**Und noch eine letzte Frage: Duschen Sie auch kalt?**

**Ortwein:** Nein, tatsächlich nicht. Wenn die Tropfen einzeln von oben kommen, das finde ich sehr unangenehm. Wenn ich mich dagegen komplett wie in einer Badewanne befinde, dann ist kalte Wasser vollkommen in Ordnung.

**Interview: Jutta Rippegather**

<sup>1</sup> 50 Freistil 1. Platz Age Group 18–24, 50 Freistil 1. Platz Overall, 100 Freistil 3. Platz Age Group 18–24, 50 Brust 2. Platz Age Group 18–24, 50 Brust 3. Platz Overall, 50 Rücken 1. Platz Age Group 18–24 und Age Group World Record.

Bücher



**Prof. Dr. med. Gine Elsner: Freikorps, Korporationen und Kolonialismus – Soziale Herkunft von Nazi-Ärzten**

VSA Verlag 2024, ISBN 9783964881953, 26.80 €

Es überrascht, wie viele Aspekte zur Geschichte der NS-Diktatur, insbesondere der Zusammenhang mit Medizin, immer noch als weiße Flecken begriffen werden müssen. Gine Elsner beleuchtet nun in ihrem neuen Buch den Zusammenhang von Medizin, den Freikorps (paramilitärische Vereinigungen, die später in die SA eingegliedert wurden), den studentischen Korporationen und militärischer Orientierung. Die Sehnsucht nach Karrierechancen im NS-Staat sprach vor allem auch Mediziner sehr stark an. Widerstand gegen den NS-Staat war hier wie auch in anderen Berufsgruppen eher gering ausgeprägt.

Unterschieden sich die Ärzte, welche im nationalsozialistischen System funktionierten, ihm halfen, von denen, die Widerstand leisteten? Manche brachten sich in scheinbar „wissenschaftliche Forschung“ ein, zur vermeintlichen Abwehr von Seuchen (zum Beispiel Fleckfieberversuche in den KZ, oder zur Erforschung der Grundlagen des „rassistischen“ Denkens. Manche glitten vollends in die separatistische Ideologie und führten grausame Menschenversuche durch. Hierzu bedienten sie sich ohne Hemmungen des angebotenen „Menschenmaterials“ in den Konzentrationslagern. Für das so genannte Euthanasieprogramm wurden eher ältere, berufserfahrene Ärzte in den Dienst gestellt. In den Konzentrationslagern waren die Ärzte weniger berufserfahren und deutlich jünger. Im Buch ist so gut wie kein Frauenname zu finden. Elsner arbeitet diesen, oft übersehenen Zusammenhang mit den studentischen Korporationen und dem Kolonialismus auf und vermittelt wichtige und bisher nicht gekannte Einblicke in diesem Zusammenhang.

**Dr. med. Siegmund Drexler**